



450 Jahre Hofapotheke Weimar

Mit diesem Beitrag erinnern wir an ein Jubiläum, das im geschichtsträchtigen Weimar kaum im Bewußtsein der Öffentlichkeit präsent ist: Vor vierhundertfünfzig Jahren, am 1. September 1567, erhielt der aus Torgau stammende Apotheker Laurentius Kreich von Herzog Johann Wilhelm von Sachsen (1550 – 1573) das Privileg, eine Apotheke zu gründen und zu betreiben. Es war die Geburtsstunde der heutigen Hofapotheke. Zwar gab es in Weimar davor schon einen Apotheker bzw. auch eine Apotheke, wie die historischen Quellen im Thüringischen Hauptstaatsarchiv eindeutig belegen. Am Rande sei im Reformationsjahr 2017 die Bemerkung erlaubt, daß der kranke Luther, im Frühjahr 1537, genau bei dieser Vorgänger-Apotheke seine Arznei bekam: „1 Gulden 8 Groschen Hansens Wittich, dem Apotheker allhier, für Arznei, welche Doctor Stroz für Doctor Martinus Luther bei ihm genommen.“ 16 Namen sind überliefert, die die Hofapotheke bis in unsere heutige Zeit fortführten. Große Bedeutung erlangte die Apotheke unter den ausgebildeten Pharmazeuten, promovierten Mediziner und Bergarzt Wilhelm Heinrich Sebastian Buchholz (1734 – 1798). Aus kleinsten Verhältnissen stammend, wurde er dank eigener Initiative bereits am 20. Oktober 1762 Nutzer und ab 12. Januar 1764 Eigentümer der Apotheke, und er erhielt am 21. März 1764 das Privileg als Stadt- und Amtsphysikus. Fast 10 Jahre später kaufte er von den Erben des vorherigen Besitzers das schöne Gebäude am Markt. Der weltgewandte Hofmedicus war als angesehener Naturwissenschaftler Goethes früher Mentor und Berater in botanischen, geologischen, mineralogischen und chemischen Fragen. Es nimmt daher nicht wunder, daß er seinem frühen pharmazeutisch-chemischen Ratgeber in der „Geschichte meiner botanischen Studien“ ein literarisches Denkmal setzt: «In das tätige Leben jedoch sowohl als in der Sphäre der Wissenschaft», schreibt Goethe, «trat ich eigentlich zuerst, als der edle Weimarsche Kreis mich günstig aufnahm», und er fuhr fort: «so hab ich vor allen Dingen eines Mannes zu gedenken, welcher in jeder Hinsicht die Hochschätzung seiner Weimarschen Mitbürger verdiente. Dr. Buchholz, Besitzer der damals einzigen Apotheke, wohlhabend und lebenslustig, richtete mit ruhmwürdiger Lernbegierde seine Tätigkeit auf Naturwissenschaften.» Und weiter schreibt der Dichter: «Jede neue, vom Ausoder Inland entdeckte, chemisch-physische Merkwürdigkeit ward unter des Prinzipals Leitung geprüft und einer wißbegierigen Gesellschaft uneigennützig vorgetragen.» Er hat sich zudem «von seinem Dispensatorium in die höhere Chemie» gewagt, «schritt



J. E. Heinsius (?), Wilhelm Heinrich Sebastian Buchholz, Ölgemälde o. J. KSW

er auch aus den engen Gewürzbeeten in die freie Pflanzenwelt. In seinen Gärten hatte er nicht nur die offizinellen Gewächse, sondern auch seltener, neu bekannt gewordene Pflanzen für die Wissenschaft zu pflegen unternommen.» Damit schuf er die «Anfänge der Botanischen Anstalt, zu Gebrauch und Belehrung der Allgemeinheit.» Der Hofapotheker Buchholz war seit 1791 aktives Gründungsmitglied der Freitagsgesellschaft, an der er sich mit naturwissenschaftlichen Vorträgen und zukunftsweisenden Experimenten aktiv beteiligte. Am bekanntesten, zwar weit vor der Gründung der Freitagsgesellschaft, sind hier die Ballonversuche zu erwähnen. Angeregt durch die Brüder Montgolfier und nach gemeinsamen Vorarbeiten mit Goethe ließ er im Mai 1785 von der Terrasse im Welschen Garten erfolgreich einen der ersten Heißluftballons «zum Ergötzen der Unterrichteten, in die Höhe steigen ..., indessen die Menge sich vor Erstaunen kaum zu fassen wußte, und in der Luft die verschüchterten Tauben scharenweise hin und wider flüchteten.» Als Buchholz am 16. Dezember 1798 verstarb, konnte Carl August Hoffmann die Apotheke erwerben. Bis heute ist sie im Besitz der Familie Hoffmann, gegenwärtig Christian Hoffmann, Mitglied des Freundeskreises, bis auf die Zeit, wo sie der Entseignung unterlag und als staatliche Stadtapotheke geführt wurde. Im September wird der Freundeskreis eine Ausstellung organisieren und eine neue Publikation über den Hofapotheker Carl August Hoffmann von Günther H. W. Preuß vorstellen.

Dieter Höhn

Editorial

«Bey eintretendem Frühling», schreibt Goethe 1831 an Thomas Carlyle, «welcher Sie gewiß auch schon besucht haben wird, finde ich gemüthlich Sie wieder zu begrüßen und zu versichern, daß wir an Sie öfter gedacht haben.» Denn die Zeit von einer Ausgabe des AugenBlicks bis zur nächsten vergeht wie im Fluge. «Die Zeit vergeht bey den würdigsten wie bey den unnützigsten Beschäftigungen, in der besten wie in der schlechtesten Gesellschaft», läßt Goethe Johann Heinrich Meyer in seinem Brief vom 5. August 1796 wissen. Bei den Mitgliedern des Freundeskreises ist es wie bei der Liebe, die der Weimarer Klassik in allgemeinen und dem Leben und Werk Goethes im besonderen gilt: «Wie die Zeit vergeht, seitdem ich Deiner Liebe gewiß bin», schreibt Goethe an Charlotte von Stein, «ist's wie gar keine Zeit.» Als hätten wir keine Zeit verloren, als wir schöne, interessante, kurzweilige und profunde Vorträge und Ausstellungseröffnungen erleben durften. Auf zwei wichtige Veranstaltungen möchte ich eingehen: Die Jahreshauptversammlung, die nicht nur das Erreichte behandelte, sondern die Aufgaben für das Jahr 2017 umriß: Vorträge im Rahmen der Winkelmann-Ausstellung; Sanierung des Grabes von Johann Joseph Schmeller; finanzielle Unterstützung der Einlesung der CD «Autun und Manon», eine Erzählung von Charlotte von Schiller; «Carl Bertuchs Tagebuch zum Wiener Kongreß 1814/1815», als Band 10 der Schriftenreihe des Freundeskreises; Band 7.3, die «Weimarer Klassikerstätten, von der NFG-Gründung bis 1956»; 450 Jahren Hofapotheke in Weimar; Gedenktafel für Johanna Schopenhauer; die im September 1806 nach Weimar in die Esplanade, heute Schillerstraße 13, zog; Exkursionen zur Landesausstellung nach Eisenach; Literaturreisen nach Brandenburg, nach Schlesien und Krakau; Sommerfest, Goethe- und Wieland-Geburtstag, Weihnachtsfeier und, und, und! Wieder ein erlebnisvolles Jahr! Großzügigkeit haben unsere Mitglieder bei der generösen

Unterstützung unserer Arbeit walten lassen. Ohne die kleinen und größeren Spenden im vergangenen Jahr wäre das Wirken des Freundeskreises so nicht möglich gewesen. Ich danke Ihnen allen für Ihr Engagement, für die ideelle und finanzielle Unterstützung, daß Sie dazu beigetragen haben, das Fundament für die Tätigkeit des Vereins zu bereiten, verbunden mit der Bitte um wohlwollende Begleitung aller Vorhaben des Vereins im Jahr 2017. Mit der Veröffentlichung der Namen aller Spender im Jahr 2016 sagen wir mit Goethe «verbindlichsten Dank».

Abschließend darf ich Ihre Aufmerksamkeit auf die wunderbare Ausstellung «Winckelmann. Moderne Antike» lenken. Nicht nur weil sie im Neuen Museum Weimar stattfindet und zum ersten Mal nach der Sanierung durch die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten eine Art Symbiose zwischen Gebäude und Ausstellung erreicht, als wäre das Museum nur dafür geschaffen worden, sondern weil, wie fünfzig Jahre vorher Helmut Holtzhauer, der Forscher, Schriftsteller und Kritiker, der mit viel Leidenschaft die griechische antike Kunst von der trockenen Gelehrsamkeit befreite und sinnlich-erotisch erfahrbar machte. Winckelmann war Wegbereiter einer klassizistischen Ära in ganz Europa, und er klassifizierte, schuf neue Bewertungsmaßstäbe für die antike Kunst, die sich vor allem an seinen ästhetischen Empfinden orientierte. «Wollen meine Freunde ein näheres Wort hören; so lesen sie was Winckelmann vom hohen Styl der Griechen sagt», konstatierte Goethe gegenüber dem Weimarer Freundeskreis im Januar 1787. Aus Rom schreibt Winckelmann am 11. August 1761 an Stosch: «Ich muß Ihnen, mein Freund, sagen: komm und siehe! denn es ist schwer, Ihnen einen deutlichen Begriff von der (Ausstellung d.A.) zu geben.» In diesem Winckelmannschen Sinne verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Ihr Dieter Höhn

Spender 2016

Ursula Adamy, Schwarzhausen
Barbara und Herbert Andert, Weimar
Elisabeth Asshoff, Weimar
Vera Bardon, Östringen
Gudrun Berger, Weimar
Dr. Grit Berger, Weimar
Cora und Prof. Jörg Brückner, Weimar
Rolf Bönker, Fröndenberg
Wolfgang Bösner, Witten

Höhepunkte im Vereinsleben von Januar bis April 2017



Mitgliederversammlung im Festsaal des Goethe-Nationalmuseum



Gründungsmitglieder
Brigitte Eismann während der Diskussion



Christa Luft, Uta und Dr. Dieter Eckardt, Bernd Luft



«Alte» Bekannte und Freunde



Mitglieder des Freundeskreises bei der Eröffnung der Winckelmann Ausstellung



(Fotos: Dieter Höhn)

Vor 200 Jahren: Theaterskandal 1817 in Weimar



Caroline Jagemann, Gemälde von Ferdinand Jagemann, nach Joseph Stieler, o.J., KSW

Ein tolles Bubenstück widerfuhr dem geplagten Theaterleiter Goethe im April 1817, als auf dem traditionsreichen Weimarer Theater, wo der einst die Stücke seines Freundes Schiller inszeniert hatte, ein dressierter Hund in der Hauptrolle auftreten sollte. Der von Castelli übersetzte Schwank »Der Hund des Aubrie« traf nicht nur das ästhetische Empfinden des Alten vom Frauenplan, der Hunde nicht ausstehen konnte, es war zugleich eine heimtückische Intrige der Schauspielerin Caroline Jagemann, der Geliebten des Großherzogs Carl August, die seit Jahren bereits ihre Sticheleien gegen Goethe mit Hilfe des Schauspielers Stromeyer vortrug; Jagemeyer und Strohmeyer war ein bekanntes Bonmot in der Residenz. Bekannt ist auch Goethes knurrig-grimmiges Wortspiel von 1804 anlässlich einer Iphigenie-Aufführung über die unausgeschlafene Aktrice: »Die Jagemann die jage man«; freilich hatte der Theaterleiter in diesem Dauerstreit die schlechteren

Karten, denn die Schauspielerin wußte in diesem konkreten Falle ihre Pläne im Bett des Hundeliebhavers Carl August vorzubereiten und durchzusetzen. Nach der Aufführung am 12. April, die der Großherzog ebenso ausdrücklich genehmigt wie Goethe sie entschieden abgelehnt hatte, kam es zur Demissionierung des Dichters, die in Weimar gewaltiges Aufsehen erweckte. Man darf nicht vergessen, daß Caroline ein ausgezeichnetes Bühnentalent darstellte, dem die Weimarer Theaterwelt seit 1797 zu Füßen lag. Sie spielte die Thekla in den »Piccolomini«, die Elisabeth in »Maria Stuart«, sang die Konstanze in Mozarts »Entführung« und deklamierte die Eleonore im »Tasso«. Lustspiel wie französischer Oper wußte sie besondere Nuancen zu geben. Zugleich erkannte sie schnell die Mängel der Weimarer Theaterarbeit, die von Geldmangel und Goetheschem Diktat gekennzeichnet waren. Selbst war sie weder übertrieben bescheiden noch litt sie an Selbstunterschätzung; Konflikte mit dem pedantisch-diktatorischen Theaterfürsten Goethe waren also vorprogrammiert. Das hochkomplizierte Dreiecksverhältnis hielt dann 1817 dem Dauerdruck nicht mehr stand, nachdem es bereits mehrere Theaterkrisen vorher zu bewältigen gegeben hatte. Die Vorstellung jedenfalls war überfüllt, das Publikum klatschte begeistert Beifall, der Hund und der mit ihm arbeitende Schauspieler wurden mehrfach herausgerufen. Es kann als sicher gelten, daß Goethe über seinen Rücktritt erleichtert war. Er reiste umgehend nach Jena ab, das formelle Entlassungsschreiben des Großherzogs folgte. Carl August löste den Konflikt auf seine menschlich-zupackende Art: Er reiste seinem Freund nach Jena hinterher, »die Droschke mit einem Champagnerkorb und andern guten Sachen bepackt. Im Prinzessinnen-Garten speiste er allein mit Goethe, und man will beim Anklingen der Gläser ein Duo gehört haben, das ungefähr gelaute: Theater hin, Theater her; zwischen uns bleibt alles beim alten.«

Jochen Klauß



Das Weimarer Hoftheater, Stahlstich von unbekannt, o.J., KSW

Johanna und Dr. Reinhard Both, Jena
Karin und Michael Braun-Huster,
Sindelfingen
Cornelia und Hans Brendel, Weimar
Ursula und Gerd Bretschneider,
Weimar
Cora und Prof. Jörg Brückner-Irsen,
Weimar
Dr. Ulrike und Dr. Götz Buchda, Jena
Helmut Büttner, Weimar
Büdinger Geschichtsverein, Büdingen
Johannes Cämmerer, Oßmannstedt
Ingrid Cherubim, Weimar
Patricia Conring, Weimar
Ruth Cyriax, Weimar
Peter Doderer, Bad Laer
Anni Dreyse, Weimar
Rita und Ulrich Dryander, Weimar
Uta und Dr. Dieter Eckardt, Weimar
Brigitte Eismann, Weimar
Gertraud Elchlep, Weimar
Dorothea und Dr. Hans-Jürgen
Fiedler, Weimar
Gudrun und Fritz Findeisen, Weimar
Annelore und Dr. Siegfried Fischer,
Weimar
Dr. Jürgen Fischer, Hannover
Dr. Ute und Dr. Ferdinand Flechtner,
Biberach/Riß
Dr. Friedrich Folger, Weimar
Ursula Franke, Weimar
Margarethe und Klaus Franke,
Oßmannstedt
Veronika Friedlich, Leipzig
Dr. Ulrike Galander, Erfurt
Edeltraud und Wilfried Gnauc+k,
Weimar
Ina-Felicitas Goebel, Weimar
Hildegard und Dietrich Goepfert,
Weimar
Christiane und Dr. Frank
Gottschalk, Weimar
Monika Gregori, Bad Schlemma
Rosel Gröbe, Weimar
Dr. Renate Grumach, Berlin
Ellen Günther, Weimar
Helge Riemenschneider und
Manfred Guzman, Weimar
Sabine Kricke-Güse und Dr. Ernst-
Gerhard Güse, Berlin
Dr. Stephanie Handrick (†), Weimar
Edith Harnisch, Weimar
Martina und Jochen Henn,
Kaiserslautern
Irmtraud und Hans - Jürgen
Henniger, Erfurt
Christel und Ulrich Hering,
Donauschingen
Irmtraud Herzog und Lutz Gößling,
Oßmannstedt
Ingrid und Dr. Werner Heubel, Erfurt
Ingrid und Dr. Jan Heyse, Tabarz
Walburga Hinte, Karlsruhe
Silke und Dieter Höhn, Weimar
Regina Holzhäuser, Daun
Ursula und Hans-W. Hünefeld, Bonn
Dr. Detlef Ignasiak, Bucha
Brunhilde Jentsch, Weimar
Dr. Norbert Jung, Mühlhausen
Ingrid Kellner, Oßmannstedt
Ursula und Sigurd Kempa, Weimar
Otto Kirchner, Stuttgart
Nicole Kittelmann, Weimar
Dr. Jochen Klauß, Weimar
Irma Knötgen, Daun
Uta Köppel, Weimar
Ursula und Rainer Krauß, Weimar
Ines und Eckehard Krause, Weimar
Dr. Peter D. Krause, Weimar
Prof. Dr. Rudi Krawitz, Koblenz
Elvira und Hartmut Kreier, Konstanz
Inge Krüger-Rezrodt, Weimar
Uta Krumbholz, Weimar
Christa und Richard Loose, Weimar
Charlotte und Hans-Peter Mittmann,
Weimar
Monika und Bernhard Marschall,
Weimar
Anneliese Megges, Bad Berka
Rainer Milde, Oßmannstedt
Dorothea Möckel, Weimar
Gudrun Mönnig, Weimar
Prof. Dr. Katharina Mommsen, USA
Dr. Maria und Prof. Dr. Gerhard
Mühlau, Jena

Dr. Martin Müller, Zürich
Birgitt und Dr. Udo Müller, Weimar
Roswitha und Dr. Karl-Heinz Müller,
Weimar

Eberhard Neumeyer, Weimar
nitschke und Kollegen, Weimar
Peter Opp, Quickborn
Viia Ottenbacher, Biberach/Riß
Beate Putz, Eschwege
Edith Quade, Weimar
Erika Pielmann, Frankfurt
Renate Ragwitz, Weimar
Dr. Liljana Reitelmann-Stojanovic
und Dr. Alexander Reitelmann,
Meckenheim

Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma,
Hamburg
RJ Planungsbüro GbR, Erfurt
Brita van der Floet und
Dr. Alf Rößner, Weimar
Regina und Klaus Rudow, Ronneberg
Dr. Norbert Rücker (†), Fulda
Iris Ruppe, Weimar
Monika und Detlef Saar, Mühlhausen
Georg Scheide, Sachsenhausen
Steffen Schmeller, Dortmund
Dr. Pauline und Christoph Schmerl,
Weimar

Annegrete und Prof. Dr. Arno
Schmidt, Korbach/Waldeck
Hertha Schmidt, Weimar
Dr. Sieglinde und Dr. Andreas
Schmidt, Bad Berka
Stefan Schierhoff
Hans-Jürgen Schmitt, Kronach
Carola und Dr. Michael Scholl,
Mühlhausen
Ruth Scholz, Weimar
Sebastian Schopplich, Brahenau
Ursula Schütz, Wuppertal
Prof. Dr. Olaf Schwencke, Berlin
Yvonne Schwarzer, Dortmund
Carola Sedlacek, Bergern
Dr. Siegfried Seifert, Weimar
Christine und Dr. Volker Sklenar,
Weimar

Ilke Skupio, Eschwege
Ingrid Steiger-Schumann und
Dr. Robert Steiger, Zürich
Dr. Gerhard Staeps, Bamberg
Doris Steindorf, Weimar
Martin Stempel, Weimar
Gabriele Stenger, Hanau
Dr. Christian Sterzing, Weimar
Prof. Dr. Joachim Strauch, Weimar
Kerstin May-Taube und
Dr. Rolf Taube, Bochum
Annemarie und Jörg Teschner,
Gaberndorf

Ursula Theuner, Köthen
Gisela und Hartfried Wachtel, Weimar
Uta und Prof. Dr. Volker Wahl,
Weimar
Gabriela Walloth, Grafschaft
Sigrid Walther, Unterweißbach
Christina Walz, Weimar
Dr. Helgard und Gisbert Weirauch,
Neuhaus
Bernfried Wieland, Büdingen
Frank Wohlgefahr, Erfurt
Hartmut Wüst, Erfurt
Zanin und Partner, Weimar
Dorit Zapfe, Weimar
Hans Ziehm, Hannover

Herausgeber:
Freundeskreis des
Goethe-Nationalmuseums e. V.
Internet: www.goethe-weimar.de
17. Jahrgang 2017

Redaktion:
Dieter Höhnle,
Dr. Jochen Klauß
Konto:
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE34 8205 1000 0365 0003 37
BIC: HELADEF1WEM
Druck:
Buch- und Kunstdruckerei
Kefßler GmbH

Veranstaltungen von April 2017 bis Dezember 2017

13. April 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im
Goethe-Nationalmuseum: Johann Wolfgang
von Goethe in Erfurt. Vortrag und Buchvor-
stellung mit Dr. Torsten Unger, Erfurt.

27. April 2017, 18 Uhr, Kommunales Kino
im mon ami, Weimar: Die Wahlverwandt-
schaften. DEFA 1975. Regie Siegfried Kühn.
Einführung von Frau Dr. Anett Werner,
Berlin.

11. Mai 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im Goe-
the-Nationalmuseum: *«Fiat Iustitia»* Der
Prozeß im Mordfall Winkelmann aus rechts-
historischer Sicht. Vortrag mit Prof. Dr. Ma-
thias Schmoeckel, Bonn. Eine gemeinsame
Veranstaltung mit dem Goethe-Nationalmu-
seum anlässlich der Winkelmann-Ausstel-
lung 2017.

01. Juni 2017, 16 Uhr/18 Uhr, Neues Mu-
seum: Sonderführung durch die Ausstellung
Winkelmann. Moderne Antike, mit den
Kuratorinnen Dr. Bettina Werche und Dr. des.
Claudia Keller, beide Weimar.

08. Juni 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im
Goethe-Nationalmuseum: *«Und er schreit
doch!»* Laokoon vor und nach Winkelmann.
Vortrag von Dr. des. Christoph Schmälzle,
Berlin. Eine gemeinsame Veranstaltung mit
dem Goethe-Nationalmuseum anlässlich der
Winkelmann-Ausstellung 2017.

01. Juli 2017, Exkursion zur Wartburg und
Besichtigung der Sonderausstellung *«Luther
und die Deutschen»*, Abfahrt 9 Uhr von der
Katholischen Kirche. Anmeldung erforderlich.

28. August 2017, 10.30 Uhr, Festsaal im
Goethe-Nationalmuseum: *«Amor in Weimar.»*
Goethe, Knebel, J. Gerning. Vortrag mit
Dr. Charlotte Kurbjuhn, Berlin.

28. August 2017, 12 Uhr, Garten am histori-
schen Goethewohnhaus:
– *«...mit dem Glockenschlag zwölf...»*

28. August 2017, 18 Uhr, Festsaal im Goe-
the-Nationalmuseum: Charlotte Schiller:
Literarische Schriften. Lesung mit Christine
Hansmann, Weimar. Im Anschluß traditio-
nelle Geburtstagsfeier in Goethes Hausgarten
(geschlossene Veranstaltung).

05. September 2017, 17 Uhr, Wielandgut
Obmannstedt: Traditionelle Geburtstagsfeier,
geschlossene Veranstaltung).

14. September 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im
Goethe-Nationalmuseum: Theaterintendant
Goethe. Vortrag anlässlich der 200. Wieder-
kehr des Abschieds Goethes vom Theater
(NN).

16. September 2017, 17 Uhr, Festsaal im
Goethe-Nationalmuseum: Der Hofapotheker
Carl August Hoffmann. Buchpräsentation und
Vortrag mit Günther Preuße, Basdorf. Eine
gemeinsame Veranstaltung mit der Hofapo-
theke Weimar und den trafo Literaturverlag.

12. Oktober 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im
Goethe-Nationalmuseum: Goethes Wohnung
in der Seifengasse. Vortrag von Prof. Dr. Vol-
ker Wahl, Weimar.

09. November 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im
Goethe-Nationalmuseum: Madame de Staël
und Weimar. Vortrag von Prof. Dr. Gerhard R.
Kaiser, Weimar.

07. Dezember 2017, 18 Uhr, Festsaal im
Goethe-Nationalmuseum: Traditionelle
Weihnachtsfeier. *«Zwei Engel zu Weihnachten»*
mit Frau Calixta Biron von Curland, Mezzoso-
pran und Cora Irsen, Klavier und Rezitation.

Neuer Kunstführer erschienen (Rezension)

Thüringen ist eine dynastisch geprägte
Kulturlandschaft. Sowohl die Staaten als
auch die kulturellen Leistungen sind un-
trennbar mit den bis 1918 regierenden Herr-
scherfamilien verbunden. Allen voran die
Dynastie der Wettiner, aber auch die Henne-
berger, Schwarzburger und Reußen prägten
das Land und machten Thüringen zu dem,
was es heute ist. Die Geschichte Thürin-
gens steht für eine Vielzahl von Staaten auf
engstem Raum. Die Vielfalt der Dynastien
und Landschaften wurde zum regelrechten
Markenzeichen Thüringens und bildete die
Grundlage seines kulturellen Reichtums.

Der Band „Fürsten und ihre Residenzen
in Thüringen“ erzählt kurzweilig, wie die
Dynastien dazu beigetragen haben, Thürin-
gen als Kulturland zu prägen. Zur fürstlichen
Selbstdarstellung gehörten die Hofkultur
und auch die Baukultur. Daraus hervor-
gegangen sind beeindruckende Residenzen
als individuelle Beispiele höfischer Reprä-
sentation, die heute Denkmale von europä-
ischer Bedeutung sind.

Die reichhaltige Bebilderung des fünften
Bandes aus der Reihe der «Großen Kunst-
führer» zeigt anschaulich die Fülle der ent-
standenen höfischen Bauten.

176 Seiten, mit 72 Abbildungen reich be-
bildert, ISBN 978-3-7954-3172-3, 17,95 Euro.

